



Stefan Schubert und Gerhard Biensack nahmen die erste Ladestation im Parkhaus am Rathaus in Betrieb.

Elektrische Mobilität

Dienstfahrzeug für Stadtwerke im Einsatz

HÜNFELD. Die Stadtwerke Hünfeld steigen in die Elektromobilität ein. Wie Erster Stadtrat Stefan Schubert als Kaufmännischer Geschäftsführer mitteilt, wurde ein erstes Elektrofahrzeug beschafft. Der Bau einer öffentlichen Stromtankstelle ist bereits geplant.

Diese soll im Bereich des Hallenbadparkplatzes und damit unmittelbar in der Nähe der Innenstadt gebaut werden, berichtet der Technische Geschäftsführer, Gerhard Biensack. Sowohl bei den Stadtwerken als auch bei der Stadt sollen weitere elektrische Dienstfahrzeuge folgen. Bei den letzten Fahrzeugbeschaffungen wurden die Fahrzeuge lediglich geleast, da zum damaligen Zeitpunkt auf dem Markt keine wirtschaftlichen Angebote für Elektrofahrzeuge zu erzielen waren. Mittlerweile habe sich das Angebot aber deutlich verbessert, so dass

jetzt die Stadtwerke Hünfeld den ersten Schritt gemacht hätten, betonte Schubert. Für die Dienstfahrzeuge der Stadtwerke wurde eine Wallbox als Ladestation im Parkhaus am Rathaus installiert.

Noch in diesem Jahr sollen auch erste Elektrofahrzeuge in den Fuhrpark der Stadtverwaltung Hünfeld kommen. Für die Stadtverwaltung sei die finanzielle Hürde im Moment noch höher, da sie nicht in den Genuss der Förderung des Bundes für E-Fahrzeuge kommen könne, sagte Schubert. Die gegenwärtige Förderung erstreckt sich nur auf private und gewerbliche Nutzer.

Biensack hofft, dass diesem Angebot der Stadtwerke Hünfeld für E-Fahrer noch weitere private Angebote von Betreibern solcher Ladestationen folgen werden, damit das bereits vorhandene Angebot an Ladesäulen im Hünfelder Stadtgebiet weiter ergänzt werden kann.

Erstes großes Hochwasser

Pegelstände an der Nüst auf Rekordhoch / Feuerwehren im Einsatz

HÜNFELD. Das Tauwetter und die massiven Regenfälle am Freitag vergangener Woche sorgen für das erste große Hochwasser im neuen Jahr. Besonders betroffen waren die Haunewiesen, Teile Mackenzells und die Ortslage von Nüst.

Am Pegel in Silges wurde am vergangenen Freitag der höchste jemals gemessene Wert für die Nüst registriert. Dort flossen rund 33 Kubikmeter Wasser in der Sekunde durch das Bachbett. Der Pegel an dieser Messstelle erreichte einen Wert von 1,85 Metern und überschritt damit die höchste Meldestufe, die bei 1,70 Metern liegt. Im Jahresmittel liegt der Pegel bei etwa 30 Zentimetern. Die Flussauen zwischen Sil-

ges und Mackenzell waren ebenso überflutet wie zwischen Mackenzell und Nüst. Später stieg auch die Haune stark an und überflutete die Wiesen entlang der Ortsumgehung. Allerdings kam der Scheitel des Hochwassers in der Haune später. Besonders prekär wird die Lage für Nüst immer dann, wenn die Pegelstände von Haune und Nüst zur gleichen Zeit ihren Höchststand erreichen und damit ein Abfluss der Nüst nicht mehr gewährleistet ist.

Bereits am Freitag waren Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Erster Stadtrat Stefan Schubert vor Ort unterwegs, um sich über die Situation zu informieren. Begleitet wurden sie dabei von Stefan Albinger von der Stadtverwaltung, der für den Bereich Gewässer- und

Hochwasserschutz Verantwortung trägt. Auch die Feuerwehr war im Einsatz, verteilte Sandsäcke und sicherte Kellerfenster und Türen vor eindringendem Hochwasser.

Im vergangenen Jahr hatte die Stadt nach umfangreichen Abstimmungsgesprächen mit dem zuständigen Wasserverband Haune und den Wasser- und Umweltbehörden erreichen können, dass verschiedene Unterhaltungsmaßnahmen in Mackenzell und in Nüst durchgeführt wurden. So wurden zum Beispiel an der Barockbrücke in Mackenzell und der Bahnbrücke unterhalb von Nüst Anlandungen unter den Brückenbögen entfernt, um ein geregeltes Abfließen des Wassers gewährleisten zu können und zu verhindern, dass sich das Wasser nicht bis in die Ortslage staut.

Bürgermeister Tschesnok betonte in den Gesprächen mit den Anwohnern, dass es ihm ganz wichtig sei, die Beobachtungen der Bürger vor Ort entgegen zu nehmen. Gelegenheit dazu bot sich auch am Samstag, als viele der Anwohner mit Aufräumarbeiten beschäftigt waren. Teilweise mussten noch Keller ausgepumpt sowie Schlamm und Treibgut beseitigt werden. Auch den Flutgraben nahm der Bür-



Durch den Flutgraben, der parallel zur Nüst verläuft, strömten die Wassermassen.

germeister dabei besonders in den Blick. Der Graben war angelegt worden, um das Flussbett bei extremen Hochwassern zu entlasten und damit Schäden an Gebäuden zu verhindern. Wichtig sei, so der Bürgermeister, dass dieser Flutgraben gut in Stand gehalten werde.



In Nüst trat die Nüst am vergangenen Freitag über die Ufer. Besonders entlang der Straße „An der Nüst“ stieg das Wasser knietief.

250.000 € für Schutzausrüstung in der Kinderbetreuung

Masken, Desinfektionsmittel, CO₂-Ampeln und Luftreiniger

HÜNFELD. Rund 250.000 Euro will die Stadt Hünfeld in die Verbesserung der Sicherheit der Hünfelder Tageseinrichtungen für Kinder zum Schutz vor Corona-Infektionen investieren. Die Mittel stammen aus dem Sondervermögen des Landes Hessen „Hessens gute Zukunft sichern“ und Eigenmitteln der Stadt. Am 16. Februar soll die Hünfelder Stadtverordnetenversammlung über die Mittelbereitstellung entscheiden. Dies sieht eine Beschlussvorlage des Magistrates vor.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok konnte in der vergangenen Woche bereits symbolisch eine aus vorhandenen Mitteln finanzierte erste Lieferung mit FFP2-Masken an die Tagesmutter Birgit Miescheew in Rückers übergeben. Angeschafft werden sollen nicht nur persönliche Schutzausrüstung für die Tagesmütter und Tagesväter, sondern auch technische Gerätschaften zur Überwachung und Verbesserung der Raumluft in den Kindertagesstätten. Dazu gehören beispielsweise CO₂-Ampeln, mit denen das Lüftungsverhalten überwacht werden kann. Ist die Raumluft verbraucht, zeigt ein Lichtsignal an, dass gelüftet werden sollte, um so die Aerosol-Konzentration zu verringern.

Weiterhin sollen mobile Luftreinigungsgeräte, Des-



Tagesmutter Birgit Miescheew nahm persönliche Schutzausrüstung aus den Händen von Bürgermeister Benjamin Tschesnok entgegen. Die Tagesmütter und -väter seien eine wichtige Säule in der Kinderbetreuung, sagte der Bürgermeister.

infektionsmittel und persönliche Schutzausrüstungen gekauft werden.

Insgesamt erhält die Stadt Hünfeld aus diesem Sondervermögen des Landes rund 185.000 Euro, die Stadt stockt diese Mittel mit einem Eigenanteil in Höhe von rund 65.000 Euro auf, sobald die Stadtverordnetenversammlung dafür grünes Licht gibt.

Durch diese Investitionen will die Stadt einen Beitrag zur Bewältigung der COVID-19 Pandemie leisten, kündigt Bürgermeister Tschesnok an. Deshalb werden nicht nur Anschaffungen für die Kindergärten vorgenommen, sondern auch die Tagespflegepersonen besser ausgestattet, weil diese ei-

nen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Kinderbetreuung gerade zu dieser Zeit leisten. Derzeit finden Gespräche mit den freien Trägern der Kindertagesstätten statt, um eine möglichst effiziente Ausstattung für die Sicherheit der Tagesstätten zu besprechen.

Trotz der gegenwärtigen Corona-Pandemie sollen auch Qualifizierungsmaßnahmen für weitere Tagespflegepersonen stattfinden. Der nächste Kurs des Landkreises Fulda ist für die Zeit vom 15. März bis 16. Dezember geplant. Interessenten können sich bis Mitte Februar bei Kerstin Hohmann, Telefon (06652) 60069528 oder tagespflege@landkreis-fulda.de melden.

Bauen & Wohnen

am 12. März
wieder in Ihrer
Tageszeitung

INSERIEREN SIE JETZT!

Wir beraten Sie gerne.

anzeigen@fuldaerzeitung.de • Telefon (0661) 280-229

SONDER-
THEMA:
Smart Home